

## 2.12 Amphibien und Reptilien in höheren Lagen des Nationalparks Gesäuse

Brigitte Komposch & Lisbeth Zechner

Ein wolkenverhangener Himmel, Regenfälle, spätherbstliche Temperaturen und Windböen ... sowie eine Schar von BiologInnen, die in der Süd- und Ostflanke des Hochtors im Nationalpark Gesäuse nach Amphibien und Reptilien Ausschau hält. Ein aussichtsloses Unterfangen? Zugegeben, schwierig, aber nicht aussichtslos!

Im Rahmen des GEO-Tages der Artenvielfalt 2009 konnten trotz der widrigen Bedingungen mit Alpensalamander, Bergmolch, Erdkröte, Grasfrosch und Kreuzotter vier Amphibien- und eine Reptilienart beobachtet werden. Damit wurden einige, jedoch nicht alle im Gebiet zu erwartenden Arten festgestellt. Auf der unmittelbar an das Untersuchungsgebiet angrenzenden Sulzkaralm konnten im Zuge von drei aktuellen Diplomarbeiten (FREIDING 2006, HEINRICH 2007, KLÖCKL 2008) mit Gelbbauchunke, Bergeidechse, Blindschleiche und Ringelnatter vier weitere Arten nachgewiesen werden. Das Fehlen von Nachweisen der genannten Reptilienarten im Untersuchungsgebiet des GEO-Tages ist in erster Linie auf die nass-kalten Witterungsbedingungen dieses 25. Juli 2009 zurückzuführen. Starker Regen und Temperaturen um die 10 °C sorgten dafür, dass die wärmeliebenden Kriechtiere

Abb. 1 | Die Kreuzotter (*Vipera berus*) zählt zu den weltweit verbreiteten Reptilienarten | Foto: Ch. Komposch/ÖKOTEAM





ihre Tagesverstecke nicht verließen. Einzige Ausnahme stellte die Kreuzotter dar, die sich vom Wetter unbeeindruckt auf Beutesuche machte. Zwei Tiere konnten auf der Unteren Koderalm sowie am Tiefboden von rührigen Kollegen aus der Reserve gelockt werden. Die Kreuzotter ist eine Charakterart der montanen bis alpinen Bergwiesen und -weiden und besiedelt dort vor allem Waldränder und -lichtungen sowie Geröllfelder. Sie bevorzugt Lebensräume mit starken Tag-Nacht-Temperaturschwankungen, die sich auch durch eine hohe Luftfeuchtigkeit und ein gewisses Maß an Bodenfeuchte auszeichnen. Die Nahrung adulter Kreuzottern besteht großteils aus Mäusen, Jungtiere ernähren sich – je nach ihrer Größe – auch von kleinen Fröschen und Eidechsen. Die Kreuzotter ist aus weiten Teilen des Nationalparks bekannt und nicht selten zu finden. Auf der Sulzkaralm erstreckt sich ihre Verbreitung über das gesamte Almgebiet und erreicht in den Weideflächen rund um die Halterhütte besonders hohe Konzentrationen (KLÖCKL 2008). Die Art, die in Österreich mit zwei genetisch differenzierten Formen vorkommt, ist vor allem durch Rückgänge in den tiefer gelegenen Teilen ihres Vorkommens durch Verwaldung bzw. Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung, lokal auch durch hohe Wildschweindichten oder direkte menschliche Verfolgung gefährdet (GOLLMANN 2007).

Während sich so mancher GEO-Tag-Kartierer in die beheizten vier Wände der Hesshütte zurückwünschte, ließen sich Alpensalamander, Bergmolch & Co. von den Regenfällen und Windböen nicht abschrecken. Ganz im Gegenteil: besonders der Alpensalamander ist bei einer für ihn günstigen Witterung, also einer relativen Luftfeuchtigkeit von mehr als 90 %,

Abb. 2 | An regnerischen Tagen verlässt der Alpensalamander auch tagsüber sein Versteck | Foto: B. Komposch/ÖKOTEAM



häufig entlang von Wanderwegen anzutreffen. Seine Fähigkeit, bereits fertig entwickelte Jungtiere zur Welt zu bringen, stellt eine Anpassung an die kurze Vegetationsperiode im Hochgebirge dar. Nach einer Tragzeit von zwei bis fünf Jahren werden ein bis zwei bereits voll entwickelte, vier bis sechs Zentimeter große Junge geboren (NÖLLERT & NÖLLERT 1992). In den letzten Jahren zeigt der Alpensalamander in Österreich erhebliche Rückgänge an der Untergrenze seiner Verbreitung und wird auch durch den Verkehr auf Forststraßen dezimiert. Dennoch sind die Bestände bislang so hoch, dass das „Regenmandl“ in der aktuellen Roten Liste für Österreich (GOLLMANN 2007) der Kategorie „Near Threatened“ zugeordnet wurde und damit als noch nicht stark gefährdet gilt.

Im Gegensatz zum Alpensalamander ist der Bergmolch in seiner Entwicklung auf das Vorhandensein von Wasser angewiesen. Als Laichhabitat nutzt er vorwiegend Tümpel und Weiher mit üppiger Vegetation, aber auch Moorgewässer. Von der Art konnten zahlreiche Larven und adulte Tiere am Tiefboden, im Bereich vom Gamsbrunn und Gamsfried sowie auf der Stadlalm nachgewiesen werden. Der Bergmolch kommt in Österreich in allen höher gelegenen Regionen vor und ist selbst noch im Wienerwald zu finden.

Zwei ebenfalls weit verbreitete Arten stellen die Erdkröte und der Grasfrosch dar. Während von der Erdkröte nur ein adultes Weibchen auf dem Weg von der Unteren zur Oberen Koderalm beobachtet werden konnte, wurden vom Grasfrosch mehrere subadulte und adulte Exemplare gefunden. Von besonderer Bedeutung für die Art im Untersuchungsgebiet ist der Tümpel auf der Stadlalm. Hier konnten neben hunderten Bergmolch-Larven auch dutzende Grasfrosch-Kaulquappen festgestellt werden. Beide Arten nutzen das flache, besonnte Gewässer als Fortpflanzungshabitat. Dabei kommt es allerdings regelmäßig vor, dass sich die gefräßigen Molchlarven sowohl an den Frosch-Eiern als auch an den Kaulquappen gütlich tun.

Aus amphibienkundlicher Sicht somit durchaus gute – wenn auch für die Kartierenden nicht angenehme – Verhältnisse ... und als Ergebnis eine Artenliste, die bei strahlendem Sonnenschein zwar etwas anders, aber wohl nicht viel umfangreicher gewesen wäre.

Tab. 1 | NACHGEWIESENE AMPHIBIEN- UND REPTILIENARTEN AM GEO-TAG (24.- UND 25. 07.) 2009

Gefährdungseinstufung bzw. Schutzstatus nach der Roten Liste (RLÖ) der in Österreich gefährdeten Lurche und Kriechtiere (GOLLMANN 2007) und der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (FFH-RL). Weitere Abkürzungen: **VU** = Vulnerable (Gefährdet), **NT** = Near Threatened (Gefährdung droht, Vorwarnstufe).

Nr.	Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RLÖ	FFH-RL	Fundort
	<b>Amphibien</b>	<b>Amphibia</b>			
1	Alpensalamander	<i>Salamandra atra</i>	NT	Anh. IV	zw. Heshütte und Gamsbrunn, zw. Gamsbrunn und Sulzkarhund
2	Bergmolch	<i>Triturus alpestris</i>	NT		Tiefboden, Gamsbrunn, Gamsfried, Stadlalm
3	Erdkröte	<i>Bufo bufo</i>	NT		zw. Unterer und Oberer Koderalm
4	Grasfrosch	<i>Rana temporaria</i>	NT	Anh. V	Tiefboden, Gamsbrunn, Gamsfried, Stadlalm, Untere Koderalm
	<b>Reptilien</b>	<b>Reptilia</b>			
5	Kreuzotter	<i>Vipera berus</i>	VU		Tiefboden, Untere Koderalm



## Dank

Für die zur Verfügung gestellten Beobachtungsdaten danken wir Thomas Frieß, Katharina Gesselbauer, Christian Komposch, Gernot Kunz, Alexander Settari, Michael und Martin Suanjak, Reinhard Thaller und Heri Wagner.

## Literatur

**FREIDING, C. 2006:** Analyse der Anuren-Population im Bereich der Sulzkar-Alm (Nationalpark Gesäuse). – Diplomarbeit Universität Graz, 130 S.

**GOLLMANN, G. 2007:** Rote Liste der in Österreich gefährdeten Lurche (Amphibia) und Kriechtiere (Reptilia). – In: Zulka, K. P. (Red.): Rote Liste gefährdeter Tierarten Österreichs. Checklisten, Gefährdungsanalysen, Handlungsbedarf. Teil 2. – Grüne Reihe des Lebensministeriums Band 14/2, Böhlau Verlag Wien, S. 37–60

**HEINRICH, I. 2007:** Analyse der Urodelen - Populationen im Bereich der Sulzkar Alm (Nationalpark Gesäuse). – Diplomarbeit Universität Graz, 117 S.

**KLÖCKL, A. 2008:** Analyse der Reptilienpopulationen auf der Sulzkaralm (Nationalpark Gesäuse). – Diplomarbeit Universität Graz, 144 S.

**NÖLLERT, A. & NÖLLERT, C. 1992:** Die Amphibien Europas: Bestimmung, Gefährdung, Schutz. – Kosmos Naturführer, Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart, 382 S.

### **Anschrift der Verfasserinnen:**

#### **Mag.<sup>a</sup> Brigitte Komposch**

ÖKOTEAM – Institut für Tierökologie und Naturraumplanung  
Bergmannsgasse 22 | A-8010 Graz  
mailto: b.komposch@oekoteam.at  
Website: www.oekoteam.at

#### **Mag.<sup>a</sup> Dr. Lisbeth Zechner, MSc**

Nationalpark Gesäuse GmbH  
A-8913 Weng im Gesäuse 2  
mailto: lisbeth.zechner@nationalpark.co.at  
Website: www.nationalpark.co.at

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften des Nationalparks Gesäuse](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Komposch Brigitte, Zechner Lisbeth

Artikel/Article: [2.12 Amphibien und Reptilien in höheren Lagen des Nationalparks Gesäuse. 162-165](#)